

# Allmächt

## Episode II

Komödie von Arno Boas

Maria lebt mit ihrem Vater und ihrer Tochter in einem kleinen Dorf und führt dort eine Gastwirtschaft. Die Geschäfte gehen nicht besonders gut, und die Gemeinde hat ein Auge auf ihren Betrieb geworfen, um ihn zu einem modernen Ausflugslokal umzubauen. Maria wehrt sich – und erhält Hilfe von unerwarteter Seite. Denn eines Tages erhält sie Besuch von Allmächt – jenem Außerirdischen, der vor 20 Jahren zum ersten Mal auf der Erde gelandet war. Maria hat eine große Überraschung für ihn parat...

**Allmächt Episode II ist zwar eine Fortsetzung der Geschichte „Allmächt“, kann aber auch unabhängig davon gespielt werden. Der aus dem Fränkischen stammende Name „Allmächt“ kann auch abgeändert werden, z. B. in „Jesses ja“ oder „Um Himmels willen“**

Personen: 10 (5m/5w, davon 1 Mini-Rolle, zur Not 4m/6w)

Maria.....alleinerziehende Gastwirtin  
Luna.....ihre Tochter, studiert Astronomie  
Helmut.....Marias Vater  
Allmächt.....Außerirdischer  
Mariella.....Außerirdische  
Erich.....Bürgermeister/Ortsvorsteher  
Harald.....Architekt/Investor  
Lotte.....Marias Nachbarin  
Ralf.....junger Malergeselle  
Antonia.....Regierungsbeauftragte (Mini-Rolle)  
Zur Not könnte der Ortsvorsteher/Bürgermeister auch eine Frau sein

Bühnenbild: 1 (Platz vor Gastwirtschaft)

Dauer: zirka 105 Minuten

Zeit: Gegenwart

Alle Rechte bei: Arnos Theaterladen  
Finsterlohr 46, 97993 Creglingen  
Tel: 07933-20093, Fax: 07933-20094

**ANSICHTSEXEMPLAR**

**ANSICHTSEXEMPLAR**

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

*Die Bühne stellt den Platz vor der Gastwirtschaft „Zur fliegenden Untertasse“ und dem Gemeindehaus dar. Die linke hintere Bühnenhälfte gehört zur Wirtschaft, die rechte hintere Bühnenhälfte gehört dem Gemeindehaus. Zu beiden Häusern führt eine Tür. In der Mitte der hinteren Bühnenwand ist eine Regenrinne befestigt. Wie man die Häuser noch optisch abgrenzt, ist Sache der Bühnenbildner. Beim Gasthaus sollte ein Schild „Zur fliegenden Untertasse“ hängen, am Gemeindehaus ein Schild „Gemeindeverwaltung“. In der Gastwirtschafts-Fassade befindet sich außerdem ein Fenster. Die rechte Bühnenseite stellt die Außenfassade des Hauses der Dorfbewohnerin Lotte dar. Auch hier gibt es eine Tür (und optional) ein Fenster. Hinten rechts in der Ecke stoßen Gemeindehaus und Lottes Haus aneinander. Die linke Bühnenseite ist frei gestaltbar, hier befindet sich im vorderen Bühnenbereich ein offener Auf/Abgang sowie am hinteren Bühnenbereich. Vor der Gastwirtschaft steht ein Tisch mit drei Stühlen.*

*Maria kommt aus der Gastwirtschaft, hat einen Lappen und einen kleinen Eimer dabei, diesen stellt sie auf einen Stuhl und wischt den Tisch ab. Dann wirft sie den Lappen in den Eimer und setzt sich frustriert.*

**Maria:** Die Putzerei hat ja doch keinen Wert. So lange wie die Handwerker im Haus sind, kommen eh keine Gäste.

*Da kommt Ralf aus der Gastwirtschaft. Er ist im Maler-Outfit. Ralf ist von der gemütlichen Sorte, redet langsam. Er wischt sich den Schweiß von der Stirn, bleibt vorne am Bühnenrand stehen. Maria schaut ihn mit fragenden Augen an..*

**Ralf:** Pause.

**Maria:** Schon wieder??

**Ralf:** Die Hektik ist der Feind der ordentlichen Arbeit.

**Maria:** Bist du drinnen wenigstens fertig?

**Ralf:** (zögerlich) Na ja, ich hab noch gar nicht angefangen.

**Maria** (empört): Ich zahl dich doch nicht fürs Faulenzen!

**Ralf:** Mein Kappo sagt immer: Eile mit Weile, dann bleibst du lange heile!

**Maria** (hebt drohend die Hand), dass er sich da mal nicht täuscht, dein Kappo! (er hechtet relativ schnell hinein, sie beruhigt sich wieder): So ein Lahmarsch.

*Von rechts kommt Lotte aus ihrem Haus. Sie ist eine alleinstehende Frau mittleren Alters, die sich auf dem Eso-Trip befindet und alles mögliche zur Selbstfindung unternimmt. Sie ist angehende Heilpraktikerin und hilft bei Maria aus. Klamottentechnisch sollte sie bunt-flippig-alternativ „drauf“ sein-*

**Lotte:** Und, was machen deine Handwerker?

**Maria:** Nix.

**Lotte:** So lang machen sie schon nichts falsch.

**Maria:** Magst du nen Kaffee?

**Lotte:** Hab grad keine Zeit. Du, ich mach demnächst ne Fortbildung zum Thema Astralkörper.

**Maria:** Ich halt nicht so viel von den esoterischen Geschichten.

*Etwas beleidigt verschwindet Lotte durch den hinteren Abgang. Gleichzeitig kommen durch den vorderen Abgang der Bürgermeister Erich und Architekt/Investor Harald herein. Maria mustert die beiden misstrauisch.*

**Erich:** Hallo Maria, kriegen wir ein Bier?

**Maria:** Freilich. (geht hinein).

*Die beiden Männer setzen sich. Harald zieht einen Bauplan hervor und breitet ihn auf dem Tisch aus.*

**Erich:** So wie die schon wieder glotzt, brauchst du gar nicht anfangen mit deinen Plänen!!

**Harald:** Abwarten! Ich hab Argumente, da kann sie gar nicht nein sagen!

*Maria kommt mit zwei Bier zurück. Sie will sie abstellen, aber durch den Plan ist kein Platz. Sie drückt den beiden die Gläser in die Hand und will sich abwenden. Harald hält sie fest, zieht sie her und deutet auf den Plan. Nur widerwillig betrachtet sie sich den Plan.*

**Erich:** Das soll mal ein richtig fesches Gemeindehaus mit angeschlossener Ausflugsgaststätte werden. Kegelbahn, Sauna, Solarium, all (wie „all“ gesprochen) inklusive.

**Maria:** Und was geht mich das an?

**Harald:** Du sollest uns dein (abschätzig) Ufo verkaufen.

**Maria:** Das könnt ihr vergessen. Ich renovier grade.

**Erich:** Den alten Schuppen? Rentiert sich das überhaupt?

**Maria:** Das müsst ihr schon meine Sorge sein lassen.

**Harald:** Wir bieten dir einen Batzen Geld.

**Maria:** Kein Bedarf.

**Harald:** Wenn du renovierst, hast du doch nen großen Verdienstausschlag.

**Maria:** Hauptsache, ihr zwei zahlt euer Bier. (*hält ihnen die offene Hand hin*).

**Erich:** Oha, wir sind unerwünscht. (*zahlt, steht auf, geht ins Gemeindehaus*).

**Harald** (*ihm nachrufend*) Ich komm gleich.

*Maria will die Gläser hineintragen, aber Harald fängt sie an der Tür ab, hält sie an der Schulter fest. Sie lässt es widerwillig zu.*

**Harald** (*einschmeichelnd*): Willst du dir's nicht noch mal überlegen? Schau, du ganz allein, ich ganz allein...

**Maria:** (*geht einen Schritt nach vorne*) Mein Vater hilft mir, und meine Tochter auch.

**Harald:** Deine Tochter will doch nicht die Wirtschaft übernehmen, die träumt doch davon, Astronautin zu werden.

**Maria:** Na und?

**Harald:** Ich will dir doch nur meine Hilfe... und vielleicht eine starke männliche Schulter anbieten... (*rückt ihr etwas näher*).

**Maria:** Danke, kein Bedarf. Und jetzt muss ich weiter machen...

*Maria dreht sich wieder Richtung Gastwirtschaft, Harald verstellt ihr den Weg. Da kommt links vom hinteren Eingang Helmut Geier in grüner Jägerskleidung. Er hat ein Gewehr geschultert und einen Rucksack dabei. Aus diesem hängt eine Stoffente heraus.*

**Helmut:** Nimm deine Griffel weg, zum Dunnerholl! Ich zähl bis drei. Zwei...

**Harald:** (*geht hastig mit Plan ins Gemeindehaus*).

*Helmut legt den Rucksack samt Ente auf den Tisch.*

**Helmut:** Ich hab heute sogar etwas getroffen.

**Maria** (*geistesabwesend*) schön.

**Helmut:** na ja, eigentlich das Ortsschild... weil, da saß das Entenvieh drauf. Dann ist sie erschrocken und davon geflogen - direkt auf Lottes Autoscheibe...und futsch war sie.

**Maria** (*kehrt gedanklich zurück, erschrickt*) Die Lotte?

**Helmut:** Die Ente!

**Maria:** Du kannst doch nicht mitten im Ort herum ballere!

*Helmut senkt schuldbewusst den Kopf. Da kommt Ralf aus der Tür.*

**Ralf:** Mir ist die Farbe ausgegangen.

**Maria:** Und mir geht gleich die Geduld aus!

**Ralf** (*hastet wieder hinein*): Okay, okay, ein wenig Farbe hab ich ja noch.

*Da kommt Lotte zurück. Als sie Helmut sieht, verdüstert sich ihre Miene.*

**Lotte:** Alse, mich so zu erschrecken! Und dass arme Tierchen.

**Helmut:** Ich hab doch gedacht, ich treffe das Viech mit dem ersten Schuss.

**Lotte:** Dein Vater wird langsam eine Gefahr für die Allgemeinheit.

**Maria:** Und was soll ich deiner Meinung nach mit ihm machen?

**Lotte:** Ins Altersheim stecken.

**Helmut:** Ihr seid wohl nicht ganz sauber? Was soll ich bei lauter alten Klappergstellen? Da geh ich lieber wieder in meinen Wald!

**Maria:** Sei doch nicht gleich beleidigt!

**Helmut:** (*wird immer weinerlicher*) Da zieht man sie groß, reißt sich den Arsch für sie auf, schaut, dass was gescheites aus ihnen wird, und dann? Da möchte man doch am liebsten aus der Haur fahren! (*schnäuzt sich ins Taschentuch*)

**Lotte:** Andere alte Leude gehen doch auch ins Altersheim, was ist denn da so schlimm dran?

**Helmut:** Wenn ich in meinem Alter noch mal wo hin gehe, dann ganz wo anders! (*schaud nach oben*)

*Lotte und Maria schauen sich fragend an.*

**Helmut:** Nicht das, was ihr meint! Mit dem Himmel wart ich noch ein wenig. Obwohl... die Richtung stimmt: dann lass ich mich nämlich einfach abholen - und schwups, bin ich weg!

**Lotte:** Muss ich das verstehen?

*Maria weicht ihrem Blick aus, man merkt, wie unangenehm ihr das Ganze plötzlich wird.*

**Helmut:** (*zu Maria*) Sag's du ihr doch!

**Maria:** Sei jetzt still!

**Helmut:** ...zur fliegenden Untertasse heißt das Wirtshaus ja nicht umsonst seit 20 Jahren.

**Maria:** Hör am besten gar nicht hin.

**Helmut:** Ich hab ihn damals gefunden...

**Lotte:** Wen?

**Maria:** (*will unbedingt das Thema wechseln*) Wisst ihr eigentlich, dass mein Mädle heute heim kommt? Sie hat Semesterferien.

**Helmut:** (*unbeirrt*) Alle haben geglaubt, dass er ein Verrückter war. Aber wir haben es besser gewusst, gell Maria?

**Lotte:** (*zu Maria*) Was habt ihr gewusst?

**Maria:** Das ist doch schon so lang her...(*energisch*) lass doch die alten Geschichten.

**Helmut:** (*hat endlich begriffen, dass Maria das Thema meiden will*) So, de' Lena kommt zu Besuch? Das ist aber schön.

**Maria:** Wie oft soll ich's dir eigentlich noch sagen: dein Enkel heißt Luna!!

**Helmut:** (*stolz*) Ja, und der Lena zeig ich dann die Stelle...

**Maria:** (*unterbricht ihn*) wo du damals den Jogger angeschossen hast, genau! Und jetzt tu diese Ente da weg. Und schau drinnen nach dem Maler, damit der nicht einschläft.

*Helmut nimmt die Ente und das Gewehr und geht hinein. Maria weiß nicht, ob sie lachen oder weinen soll. Da kommen Harald und Erich aus dem Gemeindehaus.*

**Harald:** Hallo Lotte, zu dir haben wir auch noch gewollt.

**Maria:** Wollt ihr am Ende Lottes Haus auch kaufen?

**Erich:** Es gibt da verschiedene Varianten.

**Lotte:** Ich hör immer Haus kaufen.

**Harald:** Am besten, wir gehen rein zu dir, da lässt sich's ungestörter reden.

*Harald legt den Arm recht freundschaftlich um Lotte, die sich nicht wehrt. Zu dritt marschieren sie in Lottes Haus. Harald wirft Maria zum Schluss noch einen triumphierenden Blick zu. Sie setzt sich an den Tisch, stützt das Kinn auf die Hände und blickt nachdenklich in die Ferne.*

*Da kommt von links ihre Tochter Luna auf die Bühne. Sie hat einen Seesack oder einen Rucksack dabei, sie wirkt vergnügt. Als sie ihre Mutter sieht, stellt sie den Rucksack ab, tritt leise hinter sie und hält ihr denn die Augen zu. Maria erschrickt.*

**Maria:** Allmächt!

**Luna:** Nein, der Allmächtige ist es nicht, ich bin's bloß!

*Luna lässt los, Maria dreht sich um, steht auf, sie umarmen sich innig. Maria ist, wie jede Mutter, die ihr Kind nach mehreren Monaten erstmals wieder sieht, total happy.*

**Maria:** *(wie aus der Pistole geschossen)* Wie geht es dir? Bist du durstig? Was macht dein Studium? Bist du noch mit dem Langweiler zusammen? Wie lang kannst du bleiben? Hast du Hunger?

**Luna** *(muss lachen):* Alse, ich verdurste gleich, bin wieder solo, hab die dreckige Wäsche von drei Wochen dabei, bin vier Wochen bei dir und hab ne Eins in Astrophysik. Und etwas essen würd ich auch.

**Maria:** Der Opa wird sich freuen.

*Die beiden gehen hinein. Luna nimmt ihren Seesack mit. Harald und Erich kommen aus Lottes Haus.*

**Harald:** Für den Anfang nicht schlecht.

**Erich:** Die Lotte ist jedenfalls nicht so stur wie die Maria.

**Harald:** Auch wenn sie noch ziemlich fesch daher kommt: komisch ist die Maria schon.

**Erich:** Eigentlich erst seit damals. Seit der Sache mit dem angeblichen *(senkt die Stimme)* Außerirdischen.

**Harald:** So ein Quatsch. Mich interessiert das Geschwätz von gestern nicht. Ich bin bloß an der Zukunft intressiert.

*Da kommt Ralf zur Tür heraus. Er hat ein Glas in der Hand und setzt sich.*

**Ralf** *(zu sich selbst)* Jetzt war ich ´grad so schön drin, und jetzt hat sie mich rausgeschmissen. *Harald und Erich stellen sich links und rechts versetzt hinter Ralf. Harald legt ihm die Hand auf die Schulter.*

**Harald:** Na, Freundchen.

**Ralf:** Der Ralf, der bringt Ihnen Farbe ins Leben – Sie müssen ihm bloß die Chanc’ dazu geben. – jippi jaa jaa jippi jippi heii!

**Erich:** Du arbeitest doch zurzeit in der Wirtschaft.

**Ralf:** *(lahm wie immer)* Mit Hochdruck.

**Harald:** Fleißig, fleißig.

**Erich:** Musst du noch viel machen?

**Ralf:** In meinem bisherigen Tempo bin ich bald fertig...

**Erich:** Pass mal auf: wenn du noch eine Weile länger brauchst, soll das nicht dein Schaden sein.

**Ralf:** Aber...*(überlegt)* so langsam kann nicht mal **ich** schaffen.

*Harald und Erich nehmen ihn noch enger in die Zange.*

**Harald:** Dann verstauchst du dir halt die Hand... oder kriegst ne Grippe.

**Erich:** Es ist im Interesse der Gemeinde, wenn die Renovierung der Wätschaft etwas länger dauert!

**Harald:** Für dich springt auch was dabei raus raus *(zieht einen 5-Euro-Schein heraus).*

**Ralf** *(trocken):* mal vier.

*Harald zieht drei weitere Scheine hervor.*

**Ralf:** hoch zwei...

*Sie schauen ihn böse an, Ralf ginst verlegen. Er nimmt die Geldscheine und steckt sie ein.*

**Ralf:** *(vielsagend, grinst zufrieden).* Das nenn ich ein Schein-geschäft...

**Erich:** Wir verlassen uns auf dich!

**Ralf:** Keine Sorge, Terminüberschreitung ist quasi mein Spezialgebiet!

**Harald:** *(drohend)* Und falls du’s dir anders überlegst...*(fährt mit seinem Finger an Ralfs Gurgel entlang)* haben wir uns verstanden?

*Ralf nickt und geht ab. Harald und Erich wirken sehr zufrieden.*

**Harald:** Wollen wir doch mal sehen, wie lange die Wirtin noch durchhält!

*Kurz Licht aus*

## 2. Szene

*Helmut sitzt vor der Wirtschafft und blättert in der Zeitung.*

**Helmut:** Wieder niemand gestorben, den ich kenne.

*Da kommt Luna aus der Wirtschafft.*

**Helmut:** Setz dich doch her zu mir.

*Luna setzt sich schwungvoll auf seinen Schoß.*

**Helmut:** (*lacht*) Hoppla, nicht so schwungvoll, sonst kippen wir noch um.

**Luna:** Du bist doch noch rüstig!

**Helmut:** Da ist deine Mama aber anscheinend anderer Meinung. Die will mich in's Altersheim stecken.

**Luna:** Weißt du was: dann hältst du noch so lange durch, bis ich Astronautin bin, dann nehm ich dich mit auf meinem ersten Flug durchs All...

**Helmut:** Was soll ich denn da oben?

**Luna:** Das wird dir gefallen...

**Helmut:** Wie lang dauert es denn noch, bis du Astronautin bist?

**Luna:** (*überlegt, zählt innerlich*) zirka 8 Jahre. Und zum 800. Mal: ich heiße Luna.

**Helmut:** (*lacht*): Ach was, du bist doch mein Oäschele (*ist ein regionaler Kosenname, der entsprechend abgeändert werden muss, er drückt sie*).

*Da kommt von links Ralf, der Maler. Er hat seine rechte Hand verbunden.*

**Helmut:** Oha, da scheint sich einer beim Nasebohren die Hand gebrochen zu haben.

**Ralf:** Ist die Wirtin da?

**Helmut:** Wart, ich hol sie (*geht hinein*).

*Ralf und Luna stehen sich etwas unschlüssig gegenüber. Ralf räuspert sich. Luna verschränkt die Arme.*

**Ralf:** Auch mal wieder daheim?

**Luna:** Wie du siehst.

**Ralf:** Deine Freude hält sich aber in Grenzen.

**Luna:** Ziemlich.

**Ralf:** Nur weil ich...

**Luna:** (*plötzlich energisch*) Nur weil du mich das letzte Mal vor allen anderen dumm angemacht hast?

**Ralf:** Kann mich gar nicht mehr so genau erinnern...

**Luna:** Ich dafür umso besser. Willst du wissen, was du gesagt hast?

*Ralf schüttelt den Kopf.*

**Luna:** (*sie ahmt im Sprechen seine langsame Art nach*) Dein Großvater spinnt, deine Alte spinnt und du spinnt genauso im höchsten Grad!

**Ralf:** (*verlegen*) na ja, das sagt man halt über euch im Dorf.

*Da kommt Maria mit Helmut zurück. Als sie Ralfs verbundene Hand sieht, ahnt sie Unheil.*

**Ralf:** Hab mich leider verletzt.

**Maria:** Dass das bei deinem Tempo überhaupt möglich ist...

**Ralf:** Ich hab mich auch gewundert...

**Helmut:** Und jetzt?

**Ralf:** Heut kann ich nicht weitermachen (*kurze Pause*), und morgen nicht gleich.

**Maria:** Verdammt, ich kann mir so ne lange Pause eigentlich nicht leisten.

**Luna:** Dann helfen wir eben alle zusammen – was der kann, können wir schon längst!

**Helmut:** Die Oäschl (*Kosename!*) hat recht!

**Maria:** Also, dann nichts wie los. (*dann, zu Ralf*) und du gehst mit!

*Helmut, Ralf und Luna gehen hinein, Maria will ihnen folgen, als Lotte aus ihrem Haus kommt. Man begrüßt sich.*

**Lotte:** Das trifft sich gut. Ich muss etwas mit dir besprechen.

**Maria:** Ich hab eigentlich keine Zeit.

**Lotte:** Ist aber wichtig. Ich spiel nämlich mit dem Gedanken, mein Haus zu verkaufen.

**Maria:** Wie bitte??

**Lotte:** Der Harald hat mir ein super Angebot gemacht. Wenn du auch verkaufen würdest, gäbe das ein richtig tolles Projekt. Überleg dir's (ab).

*Maria geht nach vorne zum Bühnenrand. Sie wirkt angespannt. Da leuchtet hinter der Bühne ein blaues Licht auf (ohne Geräusch). Sie merkt es nach kurzer Zeit. Das Licht wird mal heller, mal dunkler.*

**Maria (aufgeregt):** Der Stein leuchtet, das erste Mal, seit... (sie bricht selbst ab, ist überwältigt) was hat das zu bedeuten?

*Luna kommt heraus gerannt.*

**Luna:** Mama, siehst du das Licht auch?

*Maria nickt nur stumm. Da kommt Helmut heraus gerannt. Er ist ganz aus dem Häuschen.*

**Helmut:** Er ist da! Er ist da! Maria, er ist zurück gekommen!

*Da verlöscht das Licht plötzlich. Maria rennt hinein, stößt mit Ralf zusammen.*

**Ralf:** Sagt mal, was soll denn das?

**Luna:** Hast du das Licht nicht gesehen?

**Ralf:** Welches Licht?

**Helmut: (immer noch aufgeregt)** Er kann's nicht sehen...aber ich und deine Mama...

*Kopfschüttelnd geht Ralf wieder hinein, stößt mit Maria zusammen. Maria hält den Stein in der Hand, den Allmächt damals zurück gelassen hat und den sie seitdem bei sich im Haus aufbewahrt.*

**Luna:** Was ist denn mit dem Stein?

**Maria:** Das hab ich dir eigentlich zu deinem 21.Geburtstag sagen wollen.

**Helmut:** Er ist zurück gekommen! Ich hab's immer gewusst!

**Luna:** Wer? Wer ist zurück gekommen?

**Maria: (warnend)** Papa!

**Helmut:** Alle haben sie uns für blöd gehalten! Aber jetzt... er ist da! Und ich weiß auch, wo! Komm!

**Maria:** Wenn er wirklich da ist, wird er uns schon finden.

**Helmut: (zu Luna)** Dann geh du mii, Lena.

*Maria schüttelt frustriert den Kopf.*

**Luna: (zu Maria)** Und so einen aufgedrehten Kerl willst du ins Altersheim stecken?

**Helmut (triumphierend zu Maria):** Deine Tochter ist gescheiter als du! Komm, Lena!

*Sie rennen beide hinaus. Maria bleibt alleine zurück.*

**Maria (zu sich selbst, sie betrachtet den Stein).** 20 Jahre sind vergangen...ohne irgend eine Nachricht ... ich hab doch selber schon Zweifel bekommen...

*Aus dem Off hört man plötzlich eine Stimme.*

**Allmächt:** Maria.

*Maria erschrickt. Sie verharrt.*

**Allmächt:** Maria.

**Maria:** Bist du's wirklich?

*Da betritt Allmächt von links die Bühne. Ihr Blick geht dabei ganz langsam nach links.*

**Allmächt:** Hallo Maria.

*Maria sieht ihn, ihr bleibt die Luft weg, sie wird ohnmächtig, sinkt auf den Boden.*

**Allmächt: (nicht besonders beunruhigt)** Allmächt.

*Er geht zu ihr hin, in einem ansatzweise tippelnden Gang. Allmächt ist nicht mehr blau, er trägt auch keinen Raumanzug, sondern abgetragene Klamotten. Er hat entgegen damals Haare auf dem Kopf. Sein Outfit sollte sich nicht allzu sehr von dem eines Menschen unterscheiden. Allmächt steht über Maria und schüttelt den Kopf.*

**Allmächt:** Zur Begrüßung geben sich die Menschen doch normal einen Kuss und fallen nicht einfach um – hmmm? (nach vielen – aber nicht nach allen! – seiner Sätze fügt Allmächt ein

*glucksendes Geräusch hinzu – wie das genau am besten klingt, muss man ausprobieren, das „hmm“ kann zum Beispiel wie ein „oing“ klingen – dieser kleine Gag jedenfalls kommt beim Publikum hervorragend an)*

**Allmächt:** Du kannst wieder aufstehen.

*Da Maria liegen bleibt, fällt Allmächt nun auch um, weil er glaubt, das sei inzwischen das übliche Begrüßungsritual. Er liegt neben ihr. Dann kommt Maria zu sich, kniet sich hin, sieht den liegenden Allmächt*

**Maria:** Allmächt, bist du's wirklich? Du, du...

*Sie beugt sich über ihn.*

**Maria:** Was ist mit dir?

*Jetzt kniet sich auch Allmächt hin, ihr direkt gegenüber.*

**Maria:** Und, und du schaust so anders aus...(fährt ihm durch das Haar)

*Allmächt grinst. Er streckt ihr den kleinen Finger entgegen. Maria hat sich langsam gefasst. Sie berührt vorsichtig mit ihrem kleinen Finger den seinen als Zeichen der Begrüßung. Dann stehen sie gemeinsam auf.*

**Maria:** Lass dich drücken!

*Sie breitet die Arme aus. Allmächt breitet seine Arme ebenfalls aus, dann rutscht er auf den Knien näher an sie heran, sie umarmen sich.*

**Maria:** So schön das auch ist, dich zu sehen: aber du bist doch in Gefahr!

**Allmächt:** (*greift in ihre Tasche*): Aber nicht mit meinem Stein.

**Maria:** Meinst du, dass der noch funktioniert? Nach 20 Jahren?

*Allmächt lächelt. Da kommt Ralf aus dem Haus.*

**Ralf:** Ich pack's dann.

*Allmächt hält den Stein in Richtung Ralf, der hält in seiner Bewegung abrupt inne.*

**Maria:** Überzeugt! Und wo sollen wir den Dolli (*Schimpfwort*) jetzt hinstellen?

**Allmächt:** Nirgends. (*er löst die Starre, indem er den Stein wieder Richtung Ralf streckt*).

*Ralf schüttelt sich, schaut verunsichert um sich und geht dann ab. Allmächt und Maria stehen inzwischen.*

**Maria:** Trotzdem darf niemand erfahren, wer du wirklich bist. Die Obrigkeit würde doch sofort wieder versuchen, dich zu fangen.

**Allmächt:** Haben die denn nichts dazu gelernt?

**Maria:** I' hoff nur, dass mein Papa dich halten kann.

**Allmächt:** Der Helmut... (*schmunzelt*) ... tragen den seine selber geschossenen Viecher immer noch Preisschilder vom Aldi?

**Maria:** Der geht eigentlich nicht mehr auf die Jagd. Ist auch älter geworden.

**Allmächt:** Du nicht. Nur noch schöner.

**Maria** (*lächelt verlegen*) Seit wann bist du denn so ein Charmeur?

**Allmächt:** Kennst du das noch? (*zieht ein Heft hervor*) Da hab ich damals alles über euch aufgeschrieben. Und da steht drin, dass die Menschenfrauen sehr anfällig sind für Komplimente.

**Maria:** Wieso bist du eigentlich zurück gekommen?

**Allmächt:** Das hat einen ganz einfachen Grund...(steckt Heft wieder weg)

*Da kommt Helmut auf die Bühne.*

**Helmut:** Wir haben ihn leider nicht gefunden. Vielleicht hab ich mich doch getäuscht.

**Maria** (*lächelt*): Nein.

**Allmächt:** Hallo, Helmut.

**Helmut:** (*erschrickt*) Allmächt!! (*er wird vor Aufregung schwach, sinkt auf die Knie*).

*Allmächt macht es ihm nach. Sie knien sich gegenüber.*

**Helmut** (*noch etwas unsicher*): Du bist ja gar nicht blau!

**Allmächt:** Ich hab ja auch nichts getrunken!

**Helmut:** Ich mein doch deine Hautfarbe!



**Allmächt:** (*steht auf*) Damit ich nicht so auffalle, hab ich mich getarnt. Hält aber nur eine begrenzte Zeit. Deshalb hab ich zusätzlich noch ein Mittel dabei, das hilft gegen das blau werden.

**Helmut:** Und du hattest so ne schöne Glatze.

**Allmächt:** Bei uns ist die Glatze ein Schönheitsideal – und ich hab nicht mehr (*verächtlich*) **ideal** sei wollen, seit ich hier bei euch war.

**Helmut:** Jetzt trinken wir erst mal einen auf den Schrecken!

**Maria:** Auf keinen Fall! Der Allmächt verträgt doch nichts!

**Allmächt:** Alse...

*Da kommen Harald, Erich und dahinter Luna auf die Bühne. Sie unterhalten sich draußen schon lautstark.*

**Erich:** Vielleicht kannst du mal mit ihr reden.

**Harald:** Sie bekäme einen Haufen Geld, könnte zu dir ziehen, und dein Opa könnte ins Altersheim.

**Maria:** Das habt ihr euch ja schön ausgedacht!  
*Erich und Harald verstummen, peinlich berührt.*

**Maria** (*zu Allmächt*): Die zwei stören.

**Allmächt:** Kein Problem. (*er streckt ihnen die Stein entgegen, sie erstarren*). (*dann, zu Maria*) Das Mädchen auch?

**Maria:** (*überlegt kurz*) Das wäre gar nicht verkehrt, dann können wir uns noch schnell mit Papa abstimmen, was wir ihr über dich erzählen.

*Allmächt hält Luna den Stein entgegen.*

**Luna:** Hallo.

*Allmächt wiederholt das Ganze. Luna sieht den Stein, erkennt ihn gleich.*

**Luna:** Das ist doch dein Stein, Mama. Geben Sie sofort den Stein her!

*Allmächt klopft den Stein leicht an seine Stirn, weil er glaubt, es handle sich um eine Störung. Da hat ihm Luna den Stein schon abgenommen und reicht ihn ihrer Mutter. Allmächt ist völlig verduzt, dass die Kraft nicht wirkt.*

**Maria:** Danke, aber das ist eigentlich sein Stein.

**Helmut:** (*zu Luna*) Schau dir mäl die zwei Gestalten an.

**Luna:** Hat's euch vielleicht die Sprache verschlagen?

**Helmut:** (*zu Luna*) Das ist Allmächts bester Trick.

**Allmächt:** Das ist kein Trick. Das ist Geistes-Kraft!

*Allmächt streckt den beiden Männern den Stein entgegen, ihre Starre löst sich. Sie schauen sich verdattert an, schütteln sich dann und gehen wortlos ins Gemeindehaus. Allmächt ist nach wie vor nicht ganz bei sich.*

**Allmächt:** Das widerspricht jeglicher Logik.

**Luna:** Und Sie heißen „Allmächt“?

**Maria:** Ähem, so sagt nur der Opa. In Wirklichkeit ist das der A—Albert aus...

**Allmächt:** ...A-Albertshausen.

**Maria:** (*erleichtert*) genau...

**Helmut:** (*versteht nicht, warum Maria nicht die Wahrheit sagt*) Sagt mal...

**Maria:** (*zu Allmächt*) Halt ihn schnell an.

*Allmächt „schaltet“ Helmut mitten in der Bewegung ab.*

**Maria:** Albert, darf ich dir vorstellen: das ist die Luna, meine Tochter.

**Luna:** Ihr verarscht mich doch nach Strich und Faden! Wieso kann der quasi Menschen einfrieren?

*Allmächt löst Helmut's Starre wieder. Helmut will etwas sagen, aber Maria fährt ihm energisch ins Wort.*

**Maria:** Du holst jetzt erst mal nen alkoholfreien Sekt!

*Helmut trottet beleidigt ins Haus.*

**Luna:** Ich helf Opa (*geht kopfschüttelnd hinein*).

*Allmächt schaut gedankenversunken in die Ferne. In ihm arbeitet es schwer. Maria presst die Lippen zusammen, sie kämpft sichtbar mit sich. Einen Moment herrscht Schweigen.*

**Allmächt, Maria** (*gleichzeitig*): Ich... Du...

*Beide brechen ab.*

**Allmächt:** Deine Tochter ist anscheinend ein besonderer Mensch.

**Maria:** Das stimmt. Aber du hast mir immer noch nicht gesagt, warum du zurück gekommen bist.

**Allmächt:** Ich bin zuhause nicht mehr richtig glücklich geworden. Und dabei ist bei uns eigentlich alles perfekt – es gibt keinen Neid, keinen Streit, kein Finanzamt...aber (*er bricht ab*)

**Maria:** Aber?

**Allmächt:** Auch keine Herzlichkeit, keine Wärme..und...

**Maria:** (*leise*)...ja...?

**Allmächt:** (*leise*) keine Liebe.

*Da kommen Helmut und Luna mit Sektgläsern zurück. Allmächt und Maria wirken wie aus einem Traum aufgeschreckt.*

**Helmut:** Und jetzt wird auf den Allm...all...so sowas.

*Man stößt miteinander an. Dann trinken alle vier. Allmächt hat nur einen Schluck getan, dann verdreht er die Augen, erstarrt und sinkt dann auf einen Stuhl.*

**Luna:** Ziemlich labil, der Albert.

**Maria** (*zu Helmut*): Papa?

**Helmut** (*schuldbewusst*): Ich hab keinen alkoholfreien Sekt gefunden...

*Da kommt Lotte von links auf die Bühne. Sie überblickt das Ganze kurz, sieht den Sekt und den auf dem Stuhl sitzenden Fremden.*

**Lotte:** Gibt's etwas zu feiern? Oh, geht's dem Herrn nicht gut?

**Maria:** Doch, doch, der verträgt bloß die Hitze nicht...

**Lotte:** Wir haben 17 Grad. Soll ich ihm ein paar Globoli (Arznei) holen?

**Luna:** Die helfen gegen alles – außer Schwangerschaft.

**Lotte:** Du hast doch keine Ahnung! Man kann im Leben nicht alles mit mathematischen Gleichungen berechnen! Man muss auch an etwas glauben!

**Luna:** Aber nicht an deine Kügele.

*Da kommt Allmächt langsam zu sich. Lotte betrachtet sich den Fremden und findet ihn augenscheinlich interessant.*

**Lotte:** (*zu Maria*) Willst du mich nicht vorstellen?

**Maria:** All... allerdings! Albert, das ist meine Nachbarin, die Lotte. Lotte, das ist der Albert aus Albertshofen.

**Lotte:** Das ist doch bei Würzburg (*entsprechend ändern*). Da kenne ich sogar jemand. Die Wilma Schneider.

**Allmächt:** Ach die...

*Maria merkt, dass der Dialog gefährlich werden könnte.*

**Maria:** Albert, du musst dich nach der Fahrt erst mal ein bisschen ausruhen. Luna, zeig ihm doch mal sein Zimmer.

*Luna und Allmächt gehen ab.*

**Lotte:** Ein fescher Kerl.

**Helmut:** Ich? (*geht auch ab*)

**Lotte:** Meinst du, der Albert interessiert sich für Esoterik?

**Maria:** Für Esoterik: ja, für dich: nein.

*Lotte geht beleidigt ab.*

**Maria:** Allmächt, das kann noch was geben!

*Vorhang, Pause*

### 3. Szene

*Maria sitzt am Tisch und liest die Süddeutsche Zeitung oder eine andere großformatige Zeitung. Da kommt Lotte auf die Bühne.*

**Lotte:** Hast du's dir noch mal überlegt mit dem Verkaufen?

**Maria:** Ich verkauf nicht.

**Lotte:** Aber dein Laden läuft doch nicht mehr.

**Maria:** Nach derr Renovierung geht's wieder bergauf. Jetzt, wo uns der Albert so hilft

**Lotte** (*horcht auf*) A propos Albert ...der macht einen recht sympathischen Eindruck.

**Maria:** so so.

**Lotte:** Ich hab ihn schon zwei mal eingeladen, aber anscheinend ist er recht genant.

**Maria:** Vielleicht hat er ja bloß keine Lust?

**Lotte:** Glaub ich nicht!

**Maria** (*liest wieder in der Zeitung*) Da schreiben sie was über Astralkörper. (*leicht spöttisch*) Das ist doch dein Fachbereich.

**Lotte:** (*plötzlich, ganz eifrig*) Ja, du, da geh ich demnächst auf nen Kurs in Frankreich. Ist zwar nicht ganz billig, aber der Guru ist eine absolute Kori...Kor...ein Fachmann halt. Ich zeig dir mal das Prospekt.

*Lotte geht ins Haus. Gleich darauf kommt aus der Gastwirtschaft Allmächt.*

**Allmächt:** Maria, du sollst mal rein, es gibt ein Problem mit der Farbmischung.

**Maria:** Den Ralf bring ich jetzt um! (*ab*)

*Allmächt setzt sich und zieht einen Ausweis hervor. Das ist der, der ihm im ersten Teil ausgestellt wurde. Allmächt betrachtet ihn.*

**Allmächt:** Mich wundert's, dass den noch niemand kontrollieren wollte. Früher waren sie eindeutig bürokratischer. (*legt den Ausweis auf den Tisch*).

*Dann nimmt er die Zeitung zur Hand. Er verschwindet quasi hinter der großen Zeitung.*

*Lotte kehrt zurück, merkt nicht, dass jemand anderes als Maria hinter der Zeitung sitzt.*

**Lotte:** Ich find den Prospekt leider grad nicht... na ja.

*Kurze Stille. Allmächt macht keinen Mucks.*

**Lotte** (*druckt etwas herum*) Ich fänd's schön, wenn du dem Albert... na ja, wenn du ihm quasi sagen würdest...ich glaub nämlich, zwischen uns da gibt's so harmonische Schwingungen

*Allmächt schaut kurz etwas bedröppelt hinter seiner Zeitung hervor, was sie nicht sieht, weil sie ihm abgewendet ist.*

**Lotte:** Ich würd mich gern mal mit ihm über geistige Themen unterhalten. Na ja (*ziert sich*), und gut ausschauen tut er auch.

*Allmächt schaut ins Publikum, breites Grinsen.*

**Lotte:** Der würde mir richtig gut reinlaufen. Und jetzt tu doch endlich mal die blöde Zeitung runter! (*greift danach*).

**Allmächt:** (*trocken*) Hallo Lotte.

*Lottes Gesicht friert vor peinlichem Schrecken fast ein. Ein höchst verlegenes Lächeln.*

*Allmächt steht auf, hält sie am Arm fest.*

**Allmächt:** Wir können uns gerne unterhalten, ich bin sehr wissbegierig.

*Lotte ist nach wie vor durcheinander. Sie würde am liebsten gehen, tut es aber nicht.*

**Maria** (*kommt raus*): All... also da schau hin! Albert, wir haben etwas zu schaffen!

**Allmächt** (*zu Lotte*): Enstschuldigung, die Pflicht ruft. Aber vielleicht ein anderes Mal – (*Das „hmm/oing“ ab und zu nicht vergessen*) (*geht hinein*).

*Maria geht auch wieder hinein. Lotte bleibt zurück. Sie hat ihren Schrecken langsam überwunden.*

**Lotte:** War das peinlich. *(ihr Blick fällt mehr zufällig auf die Zeitung)*. Die Maria hat doch gesagt, dass da was über Astralkörper drin steht... *(blättert in der Zeitung, findet den Artikel aber nicht. Sie legt einen Teil der Zeitung weg, dabei fällt ihr Blick auf den Ausweis, der unter der Zeitung gelegen hatte. Sie stutzt. Dann greift sie danach. Lotte steht langsam auf, schaut sich um)*.

**Lotte:** Das ist ja ein ganz altes Exemplar.

*Lotte schlägt die erste Seite auf, blättert dann um. Dann kriegt sie große Augen.*

**Lotte:** Besondere Kennzeichen: gnäschich... *(das ist ein Ausdruck für einen Menschen, der beim Essen sehr wählerisch ist. Sie blickt verständnislos hoch, schaut dann wieder hinein)*

Geburtsort: Raumschiff Enterprise...Name: Allmächt...ausgestellt am 10. September 1992.

Der Pass sieht doch total echt aus...

*Da kommt von links Erich auf die Bühne.*

**Erich:** Was ist denn mit dir los? Du bist ja ganz bleich.

*Lotte ist zu keiner Reaktion fähig. Den Pass hält sie Erich wortlos entgegen. Erich schaut rein, ist ebenfalls sprachlos.*

**Erich:** Der ist echt! Aber da ist trotzdem etwas faul. Gnäschich, wo gibt's denn so was! Du erzählst niemandem etwas davon.

*Lotte ist immer noch benommen, antwortet nicht.*

**Erich:** Wo hast du den Pass überhaupt her?

**Lotte:** Den hat der Albert...äh, der Allmächt hier liegen lassen *(deutet auf den Tisch)*.

**Erich:** Dann legen wir ihn jetzt wieder da hin und zu niemand ein Wort!

*Da kommt Ralf von links auf die Bühne. Er hat seine Hand immer noch verbunden. Erich zieht Ralf zur Seite. Lotte setzt sich. Das Gespräch kann sie nicht verstehen. Lotte zieht in der Zeit ein Pendel hervor und hält es schwingend über den Pass.*

**Erich:** Funktioniert das mit der Verzögerung?

**Ralf:** Freilich. Ich hab doch die Farbmischung manipuliert.

**Erich:** Sehr gut. Ich hab noch einen Spezialauftrag für dich: du musst den Albert ausspionieren. Mich interessiert alles, was mit dem zu tun hat. Traust du dir sowas zu?

**Ralf:** Flexibilität ist die Zier des Handwerkers.

**Erich:** Gut. *(geht ins Gemeindehaus)*.

*Lotte steht auf, hält Ralf fest, als er ins Wirtshaus gehen will.*

**Lotte:** Du gehst doch bei denen zurzeit ein und aus.

**Ralf:** Freilich.

**Lotte:** Könntest du da so rein zufällig und ganz unauffällig ein bisschen hinter dem Albert her spionieren?

**Ralf:** *(zu sich selbst)* Jetzt kann ich dann bald ein Detektivbüro aufmachen. *(dann, zu Lotte)* im Prinzip ja...

**Lotte:** Aber?

**Ralf:** ... nicht ehrenamtlich.

**Lotte:** Wie viel?

**Ralf:** 100 Euro.

**Lotte:** Halsabschneider.

**Ralf:** Die Nachfrage bestimmt den Preis – jippi jaa jippi jipii heii.

*Lotte geht ab. Ralf geht hinein, dabei kommen ihm Maria und Allmächt entgegen.*

**Maria:** *(zu Ralf, verärgert)* Das mit der Farbe war ja wohl ein kalter!

**Ralf:** Unvollkommenheit ist des Handwerks Bürde. *(hinein)*

**Allmächt:** Da ist er ja *(nimmt seinen Ausweis zu sich)*.

**Maria:** Den darf auf keinen Fall jemand sehen!

**Allmächt:** Ich hab gedacht, den muss man immer vorzeigen!

**Maria:** Du nicht!! Als ob ich nicht schon genug Sorgen hätte!

**Allmächt:** Freust du dich denn nicht, dass ich zurück gekommen bin?

**Maria:** Natürlich freu ich mich.

*Sie streckt ihm den kleinen Finger hin, er berührt denselben mit dem kleinen Finger.*

**Allmächt:** Und was betrübt dich dann so?

**Maria:** Ich hab Geldsorgen.

**Allmächt:** Das sind doch die kleinen bunten Zettel. *(kurze Pause)* Die sehen inzwischen ganz anders aus.

**Maria:** Wir haben jetzt auch den Euro.

**Allmächt:** Die alten Scheine waren schöner.

**Maria:** ...und mehr wert.

**Allmächt:** Wenn du Geld brauchst, dann mach dir doch welches.

**Maria** *(lacht)* so einfach ist das nicht.

**Allmächt:** Oder hol's dir einfach.

*Da kommt von links Harald auf die Bühne. Allmächt grinst, holt seinen Stein hervor und lässt Harald erstarren. Er durchsucht seine Tasche, holt den Geldbeutel, nimmt Geld heraus, streckt es Maria hin.*

**Maria:** Unsere Moralvorstellungen gehen doch ein bisschen auseinander.

**Allmächt:** Wieso? Ich weiß noch ganz genau, wie das damals war: Die Starken haben den Schwachen das Geld aus der Tasche gezogen. Oder waren es die Politiker?

**Maria:** Gib dem seinen Geldbeutel zurück!

*Allmächt beugt sich, steckt den Geldbeutel zurück und löst die Starre. Harald schaut kurz verdutzt, schüttelt sich und geht dann ins Gemeindehaus. Maria nimmt Allmächt den Stein ab.*

**Maria:** Wenn du schon so menschlich sein willst wie wir, dann kommst du doch bestimmt ohne deinen Zauberstein aus. *(geht hinein)*

**Allmächt:** Das passt mir gar nit *(Glucksen)*. Ohne meinen Stein bin ich nur ein halber Mensch.

**Maria** *(kommt zurück, zögerlich)*: Ich muss dir etwas sagen. Die Luna...

**Allmächt:** ...ist mir sehr sympathisch.

**Maria:** Das ist ja auch kein Wunder. Woher kommt wohl ihre Begeisterung für die Sterne?

**Allmächt:** *(leise)* ist sie am Ende ein Sternenkid?

**Maria:** Sie ist deine Tochter.

*Allmächt freut sich sichtlich.*

**Allmächt:** Ich muss dir auch etwas sagen: Ich möchte diesmal hier bleiben. Für immer.

**Maria:** *(verblüfft)* Wie stellst du dir denn das vor?

**Allmächt:** Keine Ahnung. Ich weiß nur, dass es mir hier besser gefällt. Und dass ich dich vermissen würde, wenn ich wieder heim fliegen würde. Und wo ich jetzt auch noch ein Kind hier habe.

*Maria überlegt. Sie ist sichtlich bewegt.*

**Maria:** Aber du weißt, dass du hier in Gefahr bist!

**Allmächt:** Da ist noch etwas, wa du noch nicht weißt...

*Da leuchtet plötzlich hinter der Bühne das Licht des Steins auf. Maria erschrickt, Allmächt ebenfalls.*

**Maria:** Der Stein leuchtet...

**Allmächt:** Allmächt!

**Maria:** Was willst du mir sagen?

**Allmächt:** Ich hab nicht gedacht, dass es so schnell passiert.

**Maria:** Was???

**Allmächt:** Dass sie' mich finden.

**Maria:** Wer? Wer soll dich finden?

**Allmächt:** Als ich damals heim gekommen bin, war ich wie ein Außenseiter. Nichts war mehr wie vorher. Als ob ich einen menschlichen Virus mit eingeschleppt hätte...unsere ganze sterile Perfektion hat mich nur noch angeekelt...

*Der Stein leuchtet erneut.*

**Allmächt:** ..und so bin ich immer mehr zu einer Gefahr geworden für unser System.

**Maria:** Dann könnten sie doch froh sein, dass sie dich los haben!

*Da kommt von links vorne die Außerirdische Mariella auf die Bühne. Sie trägt einen weißen Overall und ist so geschminkt, so dass man den Unterschied zum Menschen erkennen kann, ohne dass es zu sehr auffällt. Mariella holt einen Stein hervor, hält damit Maria an.*

**Allmächt:** Hallo.

**Mariella:** *(geht zu Maria, läuft um sie herum, zupft vorsichtig an ihr).* Netter Erdling.

**Allmächt:** Ja.

**Mariella:** Aber ist sie auch all das wert?

**Allmächt:** Ich denk schon.

**Mariella:** Dein Verschwinden hat für ganz schön Wirbel gesorgt.

**Allmächt:** Kann ich mir denken.

**Mariella:** Sie wollten dir eine ganze Flotte hinterherschicken. Aber das konnte ich ihnen ausreden.

**Allmächt:** Und dann hast du's selber übernommen.

**Mariella:** Ich habe ihnen mein Wort gegeben, dich zurück zu bringen.

**Allmächt:** Hast du mich gleich gefunden?

**Mariella:** Ich hatte nur mal kurz Probleme – beim neuen Kreisverkehr hinterm Saturn.

**Allmächt:** Deine Witze sind schon gnauso schlecht wie der Menschen. Und jetzt *(deutet mit dem Kopf zu Maria)* nimmst du sie bitte wieder in Betrieb.

**Mariella:** Wenn du willst *(sie hält den Stein hoch).*

*Maria löst sich aus der Starre. Sie schüttelt sich und blickt verwirrt zwischen Allmächt und Mariella hin und her. Dann stellt sie sich vor Allmächt.*

**Maria:** Finger weg vom Allmächt! Der bleibt!

**Mariella:** Ganz schön mutig.

**Allmächt:** *(zaghaf)* Maria...

**Maria:** Das ist doch noch ein junges Mädchen! Mit der werden wir doch fertig!

**Allmächt:** Du darfst dich vom Äußeren nicht täuschen lassen. Sie ist immerhin Staffelführerin bei uns in der Space-Police.

**Maria:** Das gibt ihr noch lang nicht das Recht, dich einfach mitzunehmen. *(zu Mariella)* Hier auf der Erde gelten andere Gesetze!

**Mariella:** *(eher belustigt)* Die Frau hat wirklich Mut. Das gefällt mir.

**Maria:** Sie gefallen mir nicht! Und jetzt lassen Sie uns in Ruhe! Komm, Allmächt!

**Allmächt:** Das hat keinen Wert. Außerdem ist sie....ähem...

**Mariella:** Typisch Mann! Feige durch und durch! Du hast es ihr also noch nicht gesagt – *(kurze Pause)* Papa!

*Kurz Licht aus*

#### 4. Szene

*Maria befindet sich auf der Bühne. Da kommt Helmut aus der Wirtschaft gestürmt. Er hat einen Pinsel in der Hand.*

**Helmut:** Kannst du nicht diesen lahmarschigen Maler rauswerfen? Der steht nur im Weg rum und steckt überall seine Nase rein!

**Maria:** Reg dich nicht so auf, dein Herz!

**Helmut:** Aber mit dem Pinsel kann ich immer noch besser umgehen als der!

**Maria:** Jetzt, wo wir die rückwärtige Fassade streichen, brauchen wir doch einen Fachmann.

**Helmut** *(Themawechsel):* Wieso hast du mir eigentlich nie erzählt, dass die Lena die Tochter vom Allmächt ist?

**Maria:** (*seufzt*) Ich hab's doch selber fast nicht geglaubt.

**Helmut:** Es war nicht in Ordnung, dass du dem Allmächt seine Tochter vorenthalten hast.

**Maria:** (*wütend*) Hätt ich vielleicht da oben anrufen sollen??

**Helmut:** Jetzt bleibt der Allmächt jedenfalls bei dir und seiner Tochter. Diesmal passen wir besser auf ihn auf.

**Maria:** Gegen die Staatsmacht und die (*abfällig*) Volksmeinung sind wir doch machtlos.

**Helmut** (*in Rage*): Der Allmächt wird nicht mehr eingesperrt!

**Maria:** Reg dich nicht so auf, dein Herz...

**Helmut:** (*pathetisch, legt Hand auf Brust*)... schlägt für Allmächt!

**Maria:** (*lächelt*) meines doch auch...(kurze Pause, dann mit Skepsis) – eigentlich!

**Helmut:** Hä?

**Maria:** Er hat noch eine Tochter – zuhause auf seinem Planeten.

**Helmut:** Hoho, da geht's ja zu bei den Außerirdischen!

**Maria:** ... auch nicht anders als bei uns..

**Helmut:** Jedenfalls haben wir die älteren Rechte auf den Allmächt. Ich weiß, was ich zu tun hab! Ich werd Allmächt's Raumschiff mal einen Besuch abstatten.

**Maria:** Was hast du vor?

**Helmut:** Schau du lieber, dass hier der Laden läuft!

*Helmut geht ab. Lotte kommt aus ihrem Haus. Als sie Maria sieht, kneift sie die Augen zusammen, man merkt, dass sie ihr neues Wissen über Allmächt gerne mitteilen würde, es sich aber verkneift. Auch in ihrer Stimme kommt dies zum Ausdruck.*

**Lotte:** Hallo Maria.

**Maria:** (*beiläufig*) Ach, hei.

**Lotte:** Na?

**Maria:** (*spitz*) Wie na?

**Lotte:** Na ja.

**Maria:** Ach so.

**Lotte:** Wie so?

**Maria:** So halt.

**Lotte:** (*verunsichert*) Ach so.

**Maria:** Sag ich doch.